

DEZEMBER 2013 **INFOBLATT**

	FORUM	ADVENT	2
IMPRESSIONEN		ADVENTSWANDERUNG	3
	EINBLICKE	AUF DEM WEG	4
EINBLICKE		NACHHALTIGE QUALITÄTSARBEIT	5
HINTERGRÜNDE		ERWEITERUNG DER MENSA IN SICHT	6
HINTERGRÜNDE		SPARMASSNAHMEN BUDGET 2014	
HINTERGRÜNDE		DAS NEUE GESICHT IN DER MENSA	7
ACENDA		DEZEMBER 2013 – FEBRUAR 2014	8

ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT ... Wer kennt nicht diesen Reim aus Kindertagen, der mit so vielen Hoffnungen und Erwartungen auf das bevorstehende Weihnachtsfest besetzt ist? Und wer kann ihn nicht heute noch bis zum Ende aufsagen? Aber was steckt eigentlich hinter diesem wichtigen Abschnitt des Kirchenjahres, *der Adventszeit*?

Das Wort *Advent* kommt von dem lateinischen Wörtchen *advenire* und bedeutet soviel wie *ankommen*. Schon der frühe christliche Schriftsteller Tertullian (150 – 220 n. Chr.) verwendete *adventus* im Sinne des neutestamentlichen Wortes *parousia*, oder auch *epiphaneia*, was im Grunde genommen die Ankunft und den Aufenthalt eines Gottes an seinen Kultort meinte. Die frühe Christenheit übernahm dieses Wort, um so an die Ankunft von Jesus Christus zu erinnern.

Etwas um 800 nach Christi beschrieb der Erzbischof von Trier, Amalarius von Metz, die Adventszeit als «*praeparatio adventus Domini*», als Vorbereitung auf die Ankunft des Herren.

Ursprünglich war die Adventszeit eine Fastenzeit, die von der Alten Kirche auf den Zeitraum vom 11. November und dem eigentlichen Weihnachtstermin 6. Januar (Erscheinung des Herren) festgelegt wurde.

Später hat dann Papst Gregor der Grosse (um 540 – 604 n. Chr.) die uns heute bekannte vierwöchige Adventszeit eingeführt. Und dies kam nicht von ungefähr. Denn nach kirchlicher Geschichtsschreibung steht die Zahl Vier symbolisch für die 4000 Jahre, die die Menschheit nach dem Sündenfall im Paradies auf die Ankunft des Erlösers warten musste.

Seit der Aufklärung hat sich der Charakter des Advents verändert. Immer deutlicher tritt jetzt in den Familien die Bedeutung des Advents als Vorbereitungszeit auf Weihnachten in den Mittelpunkt.

Und heute ist von dem ursprünglichen Gedanken des Fastens in der Adventszeit nicht mehr viel übrig geblieben, denn Advent ist mittlerweile mit seinen verschiedenen Bräuchen und Traditionen, wie dem Adventskalender, dem Adventskranz, aber auch Liedern und Geschichten, die alle auf das 19. Jahrhundert zurückgehen, eine Fest- und Feierzeit, die das bevorstehende Weihnachtsfest ankündigt.

RIGO SÖDER, FS RELICION UND ETHIK

IMPRESSIONEN ADVENTSWANDERUNG

Am Morgen des 3. Dezember traf sich die Schulgemeinschaft bereits um 07.00 Uhr, um gemeinsam auf einer Wanderung die Vorweihnachtszeit einzuläuten. Auf drei verschiedenen Routen liefen die Schülerinnen und Schüler bis zur Schössliwald-Kathedrale, wo Thomas Calliker sie mit einer Adventsgeschichte empfing. Zurück zur Schule gewandert, warteten nicht nur Punsch, heisse Schokolade und Cipfeli, sondern auch ein musikalisches Intermezzo von Matthias Caiser und Band. Geisslechlöpfe läutete schliesslich endgültig die Samichlauszeit ein.



AUF DEM WEG EINBLICKE

EINFÜHRUNG WLAN

Ursprünglich wollten wir bereits im laufenden Schuljahr mit dem Einsatz von persönlichen Notebooks der Schülerinnen und Schüler im Unterricht starten. Dies sollte von einem Funknetzwerk unterstützt werden. Doch es kam anders und somit der Reihe nach:

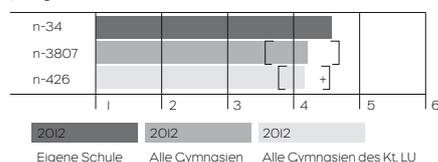
ZIEL Eine zentrale Aufgabe unserer Maturitätsschule liegt in der Sicherstellung der Studierfähigkeit. Dazu gehört insbesondere auch der kompetente Umgang mit modernen Medien. Es ist an Hochschulen und Universitäten längst üblich, dass man sich via Computer in Vorlesungen einschreiben muss, Vorlesungen mitunter virtuell – also über Video – stattfinden und

Vorlesungsunterlagen übers Internet zur Verfügung gestellt werden. Diese Unterlagen werden praktischerweise mit portablen Geräten elektronisch bearbeitet und abgelegt.

Deshalb erachteten wir es an der KSB bereits vor zwei Jahren als sinnvoll, wenn in unserem Unterricht entsprechende Fertigkeiten erworben und der Unterricht um diese Komponente erweitert werden kann. Dass es unseren Maturi/Maturae an den abnehmenden Bildungsinstituten zurzeit jedoch keineswegs schlecht ergeht, ist nachfolgender Grafik deutlich zu entnehmen. Allerdings ist die Entwicklung in diesem Bereich rasant und darf nicht unterschätzt werden

Frage 16.2

Ich beurteile meine Kompetenzen im Umgang mit IT-Anwendungen (wie MS Office, Internet- und Mailprogrammen) am Ende meiner Schulzeit als ...



Auszug aus der Ehemaligen-Befragung 2012 (Matura 2010); KSB-Abgänger (oberster Balken) schätzen ihre Fähigkeiten im IT-Bereich als recht hoch ein.

EINFÜHRUNGSMODUS Konkret ist vorgesehen, dass ab Schuljahr 2015/2016 zunächst die 4. Klassen mit eigenen Geräten in den Unterricht kommen und diese bis zur Matura drei Jahre betreiben können. Im nächsten Schuljahr werden dann die 4./5. Klassen und ab dem dritten Jahr alle Schüler/-innen in der nachobligatorischen Schulzeit persönliche Laptops verwenden.

TECHNISCHE UND FINANZIELLE ASPEKTE Um mit vernünftiger Geschwindigkeit im Klassenverband arbeiten zu können, ist ein Funknetz (WLAN) notwendig. Die Installationen sollen an allen Schulen der Sekundarstufe II (Berufs-, Fach-, Wirtschaftsmittelschulen und Gymnasien) des Kantons gleichzeitig erfolgen. Dies ist auch der Grund, weshalb es zu beträchtlichen Verzögerungen kommt. Denn aufgrund des Kostenumfanges ist inzwischen klar, dass die Zustimmung des Kantonsparlaments notwendig ist, und dieser Prozess braucht enorm Zeit.

Seitens der Eltern fallen für die drei Schuljahre Kosten von insgesamt rund Fr. 800 für die Anschaffung der Geräte an. Für eine Auswahl an geeigneten Notebooks wird die Schule eine günstige Bezugsquelle vermitteln. Wert werden wir dabei auf eine dreijährige Gerätegarantie legen, damit bis zur Matura keine Reparaturkosten anfallen. Allerdings wissen wir aus aktuellen Erhebungen, dass bereits jetzt etwa die Hälfte der Schülerschaft über die notwendigen Geräte verfügt. Für die Wartung der Geräte wird die Schule übrigens Unterstützung anbieten.

PÄDAGOGISCHE ASPEKTE Der Einsatz von mobilen Geräten bietet sowohl für die Unterrichtsgestaltung als auch für die Lernenden zahlreiche neue Möglichkeiten. Damit verbunden sind aber auch neue pädagogische Ansätze. Wichtig ist uns, dass die Schüler/-innen lernen, ihren Computer gezielt als Arbeitsgerät einzusetzen, das sie bei ihrer schulischen Arbeit unterstützt. Eine besondere Herausforderung besteht dabei einerseits in einer gewinnbringenden Nutzung der steten Internetverbindung und andererseits in der Entwicklung von Strategien, um dem damit verbundenen Ablenkungspotential zu widerstehen.

WEITERBILDUNG DER LEHRPERSONEN Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass wir seit rund zwei Jahren zahlreiche interne Weiterbildungen zum Thema durchführen. Die Lehrpersonen brauchen ein Übungsumfeld und Sicherheit für den Einsatz im Alltag.

BEDENKEN Selbstverständlich sind bei der Planung auch Chancen und Risiken gegeneinander abgewogen und bereits jetzt gewisse Vorsichtsmassnahmen ergriffen worden: So wird etwa bei der Festlegung von Anzahl und Ort der Access Points darauf geachtet, dass die Strahlenbelastung tief ist. Die gültigen Grenzwerte werden um ein Vielfaches unterschritten.

AUSBLICK Wir freuen uns, wenn sich gemäss Planung erstmals im Schuljahr 2015/2016 unsere 4. Klassen mit eigenen mobilen Geräten im Unterrichtsgeschehen direkt beteiligen können. Sobald sich die nächsten Schritte konkretisieren, werden wir wiederum an Sie gelangen.

JÖRG BAUMANN-ERNI, REKTOR

EINBLICKE **NACHHALTIGE QUALITÄTSARBEIT**

ERFREULICHE ERGEBNISSE IM RÜCKBLICK AUF RUND 15 JAHRE QUALITÄTSSICHERUNG

ARBEITEN LEHRPERSONEN AN DER KSB MIT HILFE VON QUALITÄTSSICHERNDEN INSTRUMENTEN ZUSAMMEN?

Seit die KSB in den Jahren 1996 – 2002 als Pilotschule am Projekt Q2E (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) teilgenommen hat, arbeiten Schulleitung und das Team der Lehrpersonen mit qualitätssichernden Instrumenten. Einerseits reflektieren die Lehrpersonen in Qualitätsgruppen ihre Arbeit. Andererseits entwickeln zwei Qualitätsbeauftragte (QB) im Auftrag der Schule jedes Jahr eine Selbstevaluation. Sie orientieren sich dabei am Qualitätsleitbild, das seinerseits vom Schulleitbild abgeleitet wurde. Daneben unterzieht sich die Schule auch Fremdevaluationen und erhält interessante Daten aus dem Benchmarking der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (Befragung von Hochschulabsolventen).



Thomas Calliker, Flavia Steiger Kraushaar

Aufgrund der Resultate schlugen die QB der Schulleitung und der Lehrerschaft Verbesserungsmassnahmen vor. Deren Umsetzung wird jeweils an einer allgemeinen Konferenz der Lehrpersonen beschlossen. So sind im Laufe der letzten zwölf Jahre rund 40 Massnahmen in Kraft getreten.

BESTEHT NICHT DIE GEFAHR, DASS BESCHLOSSENE MASSNAHMEN MIT DER ZEIT WIEDER IN VERGESSENHEIT GERATEN?

Aus diesem Grund haben wir im Schuljahr 2012/2013 eine *Umsetzungsevaluation* durchgeführt. Wir prüften, ob die Massnahmen auch heute tatsächlich umgesetzt werden. Auf diese Weise wird der Kreislauf in der Qualitätsarbeit geschlossen.

Das Resultat kann als erfreulich bezeichnet werden. Von 35 geprüften Massnahmen werden 31 umgesetzt. So tragen zum Beispiel Lehrpersonen im Klassenbuch der ersten Klassen den zeitlichen Aufwand der Hausaufgaben ein und treten mit der Klasse periodisch ins Gespräch, ob diese Vorgaben für die Lernenden realistisch sind. Auf diese Art und Weise erhalten die Lernenden der ersten Klassen eine Hilfe, ihren Arbeitsaufwand mithilfe der richtigen Lerntechniken in einem angemessenen Rahmen zu halten.

Bei lediglich 4 der 35 geprüften Massnahmen ist aufgrund einer fehlenden Verschriftlichung unklar, wie weit sie von der Schulgemeinschaft umgesetzt werden.

Den detaillierten Bericht zur Umsetzungsevaluation finden Sie auf unserer Webseite.

WURDE AUCH GEPRÜFT, MIT WELCHER QUALITÄT MASSNAHMEN UMGESETZT WERDEN?

Im Rahmen einer *Wirkungsevaluation* prüften wir bei vier Massnahmen zu den Themen Feedback, Terminplanung bei Schülerarbeiten, Notengebung, Prüfungen und Hausaufgaben detaillierter, wie sie umgesetzt werden. Durch detaillierte Fragebogen holten wir bei den Lehrpersonen Daten ein. Insgesamt zeigen die Resultate aus den Fragebogen, wie sehr sich die Lehrpersonen an der Kantonsschule Beromünster im Rahmen der Qualitätssicherung engagieren und in der Vergangenheit gemeinsam beschlossene Massnahmen in ihrer Unterrichtstätigkeit berücksichtigen. Die Auseinandersetzung mit den Fragestellungen lieferte den Lehrpersonen – auch jenen, die neu an der KSB unterrichten – wertvolle Impulse für ihre tägliche Arbeit.

Den detaillierten Bericht zur Wirkungsevaluation finden Sie auch auf unserer Webseite.

Die Dichte der Q-Arbeit, welche sich nicht zuletzt in der Fülle an Resultaten und Berichten spiegelt, legt Zeugnis unserer Bemühungen ab, die Schule als lebendiges Ganzes, welche sich den Herausforderungen der Zeit und der verschiedenen Anspruchsgruppen stellt, zu gestalten und zu entwickeln.

THOMAS CALLIKER, FLAVIA STEIGER KRAUSHAAR, Q-BEAUFTRAGTE

ERWEITERUNG DER MENSA IN SICHT HINTERGRÜNDE

Seit Jahren, ja seit mehr als einem Jahrzehnt, wissen wir um den Platzmangel in unserer Mensa, die aus den Anfängen der 70er Jahre stammt. In jeder Qualitätsbefragung und auch bei anderen Gelegenheiten wird klar, dass Platzverhältnisse und Wartezeiten zu wünschen übrig lassen – ganz im Gegensatz zur Qualität des Essens!

Nun naht die Entlastung: Dieses Jahr erfolgte die Projektierung, die bis in den Frühling 2014 noch verfeinert und detailliert ausgearbeitet wird. 2014 soll die Erweiterung und Sanierung lanciert werden. Ziel ist es, die neue Mensa am 1. Juni 2015 in Betrieb zu nehmen. Dies bedeutet auch, dass die 1. Klassen ab dem Schuljahr 2015/2016 ebenfalls in der schuleigenen Mensa verpflegt werden können.

Sowohl das Essen vor den WC-Türen als auch die enorm schwierigen Arbeitsbedingungen der Mensamitarbeiterinnen werden dann der Vergangenheit angehören.

Gleichzeitig erhalten die Sportlehrpersonen würdige Arbeitsplatzbedingungen, teilen sich doch derzeit drei Sportlehrerinnen und vier Sportlehrer den gleichen Raum mit Dusche, Umkleide-, Arbeits- und Materialraum. JÖRG BAUMANN-ERNI, REKTOR



SPARMASSNAHMEN BUDGET 2014 HINTERGRÜNDE

Nach vielen Sparprogrammen der vergangenen 15 Jahre ist der Handlungsspielraum für die Kantonsschulen enorm eingeschränkt. Budgetkürzungen im Millionenbereich sind folglich nur noch über deutlichen Leistungsabbau möglich. Dank den Diskussionen im Rahmen der Budgetdebatte vom 9./10. Dezember 2013 scheint dies den Kantonsräten als politische Entscheidungsträger ins Sacher Gymnasium klar geworden zu sein: Die Einstellung des Betriebs für eine Woche wurde klar verworfen.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Kantonsschulen von weiteren Sparmassnahmen im Jahr 2014 verschont bleiben würden: Trotzdem sind kantonsweit über 130 Unterrichtslektionen einzusparen und Klassen zusammenzulegen. Schuleintritte werden so koordiniert, dass die freie Schulwahl eingeschränkt wird. Ziel sind entsprechende Einsparungen, Folge sind hohe Klassenbestände.

Während der Trend in den Volksschulen zu einer höheren Individualisierung des Unterrichts führt, wird dieses Anliegen in gymnasialen Klassen schwierig zu entwickeln sein.

Ganz bestimmt können – entgegen gewissen Darstellungen in den Medien – bei der Verwaltung der Kantonsschulen kaum Einsparungen vorgenommen werden:

«Die Realität in unserer Dienststelle präsentiert sich wie folgt: Lehrpersonen, Laborassistenten und Bibliotheken machen 84.5 Prozent der über 700 Vollzeitstellen aus. Auf Reinigung, Hauswartung und Mensa fallen gut 11 Prozent. Und ganze 4.5 Prozent sind für die Administration zuständig. [...] Die Dienststelle Gymnasialbildung vertritt mit 3.3 Stellen (0.47 Prozent des gesamten Stellenetats) ein Budget von rund 100 Millionen Franken innerhalb des Bildungs- und Kulturdepartements.» (Auszug aus dem November-Newsletter von Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung) JÖRG BAUMANN-ERNI, REKTOR

Nach der Pensionierung der langjährigen Mensa-Chefin Margrith Fleischlin ist nun Cornelia Röthlisberger die neue Chefin der KSB-Mensa. Im Interview hat sie nicht nur von ihrem Einstieg erzählt.

KSBINFO: WIE GEHT ES IHNEN NACH EINIGEN WOCHEN AN DER KSB?

Cornelia Röthlisberger: Ich habe mich sehr gut eingelebt – dank der guten Einarbeitungszeit mit Margrith Fleischlin und dem Mensa-Team.

KSBINFO: WAS SIND DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN IN DER KSB-MENSA?

Cornelia Röthlisberger: Mit der vorhandenen Zeit, Geräten und Mitarbeitern bis zu 160 Menus und Snacks auf diesem kleinen Raum zu kochen und dabei auch die Wartezeiten bei der Essensausgabe möglichst kurz zu halten.

KSBINFO: WIE GEHT ES MIT DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN?

Cornelia Röthlisberger: Der Umgang mit den Schülern ist sehr gut. Ich finde es schön, mit den Schülerinnen und Schülern bei Anlässen zusammenzuarbeiten.

KSBINFO: WAS HABEN SIE GEMACHT, BEVOR SIE AN DIE KSB GEKOMMEN SIND?

Cornelia Röthlisberger: Ich bin in Menziken (AG) und Aesch (BL) aufgewachsen und habe meine Ausbildung im Kantonsspital Bruderholz absolviert. Nach ein paar Wanderjahren habe ich geheiratet und wurde Mutter von drei Kindern, die nun 19, 17, und 15 Jahre alt sind. Daneben habe ich mit meinem Mann sieben Jahre in Konolfingen eine Milchannahmestelle geführt. Im Jahr 2001 zogen wir vom Emmental in die Zentralschweiz. Weil ich mein Leben immer nach meinen Kindern richtete, habe ich in verschiedenen Küchen gearbeitet. Zuletzt war ich drei Jahre in einer Kinderkrippe, die ich professionell aufgebaut habe, und in einem Altersheim als Küchenchefin tätig.

KSBINFO: WAS MACHEN SIE AUSSERHALB DER KÜCHE GERN?

Cornelia Röthlisberger: Ich bin gerne in der Natur und mag Schwimmen, Ski fahren (drei Jahre unterstützte und begleitete ich unsere Kinder im J&S-Ski-Kader), Jodeln, Backen, Lesen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANNIKA POHL



Cornelia Röthlisberger

DEZEMBER 2013 – FEBRUAR 2014 AGENDA

DEZEMBER

Dienstag	17. Dezember	19.00 Uhr	Musizierstunde mit Klavierschüler/-innen von Andreas Gilomen
Freitag	20. Dezember	15.00 Uhr	Weihnachtseinstimmung, anschliessend Schulschluss: Weihnachtsferien bis Sonntag, 5. Januar 2014

JANUAR

Montag	6. Januar	07.30 Uhr	Unterrichtsbeginn
Donnerstag	9. Januar	19.30 Uhr	KSB-Forum: S'isch geng e so gange – Berner Mundartgeschichten
Mittwoch	15. Januar	19.30 Uhr	Informationsabend für Eltern der 6. Primarklassen
Samstag	18. Januar	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 2
Donnerstag	23. Januar	15.15 Uhr 19.30 – 22.00 Uhr	4. Klassen: Orientierungsbörse für die Wahl des Ergänzungsfachs DE 5bc: Luzerner Theater «Der gute Mensch von Sezuan»
Freitag	24. Januar		Ende 1. Semester
Montag	27. Januar	07.30 Uhr 15.15 Uhr	Beginn 2. Semester Allgemeine Konferenz
Mittwoch	29. Januar	07.30 Uhr	Notenkonferenzen 1. Semester; schulfrei für Schüler/-innen

FEBRUAR

Dienstag	4. Februar	07.30 Uhr	Skitag (Verschiebedatum gemäss Wetterlage)
Donnerstag	6. Februar	19.30 Uhr	Elternabend 3. Klassen
Samstag	8. Februar		Lehrpersonen: schulinterne Weiterbildung
Montag	10. Februar	07.30 – 13.30 Uhr 19.30 – 21.00 Uhr	Besuch der Schulkommission beim Lernbereich Kunst und Sport DE 6ab: Lesung mit Erwin Koch
Mittwoch	19. Februar	07.30 – 17.00 Uhr	FES: Muévete – Spanischer Kulturtag, KS Alpenquai
Donnerstag	20. Februar	17.00 Uhr 19.00 – 24.00 Uhr	Abgabe Wahlentscheide SJ 2014/2015: 6. Klassen: Maturaprüfungsfach; 1. – 4. Klasse: SJ 2014/2015 Schulfasnacht
Freitag	21. Februar	17.40 Uhr	Schulschluss; Fasnachtsferien bis Sonntag, 9. März
Sonntag	23. Februar –		50. Skilager in Engelberg
Samstag	1. März		

KSB-FORUM

In dieser Veranstaltungsreihe berichten Lehrpersonen der Kantonsschule Beromünster in loser Folge aus ihrem «Nähkästchen».

Auch im vierten Jahr möchten wir Sie zum Zuhören, Zuschauen und Mitmachen animieren. Wir hoffen, mit einem vielfältigen Programm Ihr Interesse zu wecken, und würden uns freuen, Sie an der Kantonsschule begrüßen zu dürfen.

Die Veranstaltungen finden an der Kantonsschule Beromünster statt. Folgen Sie jeweils den entsprechenden Hinweistafeln. Die Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr. Genaueres finden sie auf unserer Webseite: www.ksberomuenster.lu.ch ▶ Profil ▶ KSB-Forum

Donnerstag	9. Januar	S'isch geng e so gange – Berner Mundartgeschichten (Andreas Bartlome)
------------	------------------	---

HINWEIS

THEATER «DER BÜRGER ALS EDELMANN»

AUFFÜHRUNGEN AM

FREITAG	28. MÄRZ 2014	19.30 UHR
SAMSTAG	29. MÄRZ 2014	19.30 UHR
SAMSTAG	12. APRIL 2014	19.30 UHR
SONNTAG	13. APRIL 2014	14.30 UHR

RESERVATIONEN NIMMT DAS SEKRETARIAT (TEL.: 041 930 25 25) AB MONTAG, DEN 10. MÄRZ 2014 GERN ENTGEGEN.